



hvv Senioren-Deutschlandticket ab 67 startete am 1. Mai 2026

Ab dem 1. Mai 2026 fahren Hamburgs Seniorinnen und Senioren mit einem vergünstigten Deutschlandticket. Das neue hvv Deutschlandticket für Senior*innen kostet dann für alle Hamburger*innen ab 67 Jahren nur noch 49 Euro statt regulär 63 Euro. Die Stadt Hamburg stellt hierfür jährlich 9 Millionen Euro zur Verfügung. Finanzsenator und Vorsitzender der SPD Wandsbek Dr. Andreas Dressel: „Angesichts der schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen ist diese Maßnahme ein großer, aber gerade noch machbarer Schritt. Schon lange sind wir bei den Senioren als Senat im Wort.“ Alle Menschen in der Altersgruppe ab 67 Jahren, die bereits über ein Deutschlandticket verfügen, werden persönlich angeschrieben und der Preis reduziert sich automatisch. Das Senienticket kann auch ohne Smartphone oder Computer erworben werden, nämlich vor Ort in einer hvv Servicestelle. Mit dem Senienticket setzt die SPD Hamburg ein Wahlversprechen um: Jetzt fahren nicht nur Auszubildende, Studierende und Menschen mit niedrigem Einkommen zu Sonderkonditionen mit dem hvv, sondern auch alle älteren Menschen. Schülerinnen und Schüler erhalten bereits seit September 2024 ein kostenloses Deutschlandticket. Hamburg ist eine echte Hochburg des Deutschlandtickets: 1,24 Millionen Menschen nutzen – auch dank der städtischen Subventionen - das Ticket in unserer Stadt. cb



Ingo Hanzl für 65 Jahre in der SPD geehrt

Ende März fand im Wandsbeker Bürgersaal ein Festakt zum Jubiläum „75 Jahre SPD Wandsbek“ statt. Zwar gab es zuvor natürlich bereits sozialdemokratische Ortsvereine auf dem Gebiet des heutigen Bezirks Wandsbek. Mit der Gründung der sieben Hamburger Bezirke wurden jedoch auch die SPD-Gliederungen entsprechend neu organisiert, wodurch der heutige Kreisverband Wandsbek entstand. Die Festrede hielt der frühere Bundeskanzler und Erste Bürgermeister Olaf Scholz, der einst selbst in Rahlstedt der SPD beitrug.



Nur rund zehn Jahre später, im Jahr 1961, trat der heutige Saseler Ingo Hanzl in die SPD ein und ist seiner Partei bis heute treu geblieben. In dieser Zeit erlebte er Höhen und Tiefen – Wahlsiege ebenso wie bittere Niederlagen und nicht zuletzt alle vier SPD-Bundeskanzler.

So war es eine besondere Ehre, dass mit Olaf Scholz einer der früheren Bundeskanzler diese Ehrung im Rahmen des Festakts persönlich vornahm.

Im Jahr 2014 unterstützte Ingo Hanzl seine Saseler Genossinnen und Genossen dabei, die Idee einer eigenen Stadtteilzeitung Wirklichkeit werden zu lassen: den „BLICKPUNKT SASEL“. Seitdem informiert unsere Zeitung regelmäßig über politische Themen vor Ort, das Engagement der SPD Sasel und Entwicklungen im Stadtteil. Ingo nutzte seine Kontakte, um ein professionelles Design und Layout zu ermöglichen. Darüber hinaus brachte er sich aktiv im Redaktionsteam ein, half bei der Themenauswahl und übernahm Korrekturarbeiten. Damit hat er einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass der „BLICKPUNKT SASEL“ heute ein fester Bestandteil der politischen Arbeit der SPD Sasel ist.

„Die SPD Sasel dankt Ingo für seinen Einsatz für die Partei über all die Jahre und freut sich, ihn weiterhin in ihren Reihen zu haben“, so Nicolai Rehbein, einer der beiden Vorsitzenden der SPD Sasel. NR



SPD Vorstand trifft FF Sasel

Auf Einladung der Freiwilligen Feuerwehr (FF) Sasel (beim Saselhaus/TSV) traf sich der Vorstand der SPD Sasel am 26.02.2026 zur

offsite Vorstandssitzung. Der Abend begann mit einer beeindruckenden Präsentation von Niels Möller, der uns über die Kernaufgaben der FF (Löschen, Bergen, Retten, Schützen) und die umfassende Organisation mit 86



Standorten in Hamburg informierte. Dort sind 2.652 ehrenamtliche Feuerwehrleute, davon beachtliche 16,6% Kolleginnen, aktiv. Dabei ist im Einsatz eine extreme persönliche Last von 46 kg

Ausrüstung zu tragen. All das hat uns stark beeindruckt und zu unserem erheblichen Respekt geführt. Zudem hat uns die Gastfreundschaft der Feuerwehrleute überwältigt. Die darauffolgende Vorstandssitzung lief erfolgreich und wir waren sehr dankbar, unsere Themen in dieser wunderbaren Atmosphäre besprechen zu können. GL



Stolpersteine in Sasel

Erinnerungen an Robert Zobel

Auch in dieser Ausgabe des BLICKPUNKT SASSEL erinnern wir wieder an einen Menschen, dem ein Stolperstein in unserem Stadtteil gewidmet ist. Der Stolperstein Alter Berner Weg 71 erinnert an Robert Zobel. Robert Zobel gehört zu



den durch die Nationalsozialisten politisch Verfolgten. Er war Mitglied der SPD. Die SPD war am 23. März 1933 – die Kommunisten waren bereits ausgeschlossen – die einzige Partei im Reichstag, die in

der Abstimmung dem Ermächtigungsgesetz, das der entscheidende Schritt zur Errichtung der NS-Diktatur war, ein Nein entgegengesetzte. Nur drei Monate später wurde die SPD als ‚volks- und staatsfeindliche Organisation‘ verboten, jegliche politische Betätigung wurde untersagt. Auch der 1924 zur Verteidigung der Demokratie gegründete überparteiliche Wehr- und Schutzverband Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, überwiegend von Sozialdemokraten getragen, wurde gleich nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten verboten. Das Verbot hatte auch für einfache Parteimitglieder harte und direkte Konsequenzen, ging es doch nicht nur um ein politisches Verbot, sondern um umfassende Repressionen. SPD-Mitglieder galten jetzt als ‚Volksfeinde‘ und wurden gesellschaftlich ausgegrenzt.

Viele, gerade auch wenn sie im öffentlichen Dienst beschäftigt waren, verloren ihre Arbeit. Mitglieder der Partei wurden überwacht, verhört, von der Gestapo verfolgt, kamen in ‚Schutzhaft‘, also willkürlich ins Gefängnis, oder in frühe Konzentrationslager, es drohten ihnen Misshandlung und Folterung. Trotz der Gefahr, die es für sie bedeutete, blieben viele Mitglieder der SPD im Verborgenen politisch aktiv und leisteten Widerstand. Es handelte sich selten um spektakuläre Aktionen, sondern meist um alltägliche, trotzdem riskante Formen von Opposition, wie heimliche Treffen, Austausch von Informationen oder die Unterstützung Verfolgter.

Robert Zobel gehört zu den SPD-Mitgliedern, die trotz großer Gefahr politisch aktiv blieben. Er leistete Widerstand, indem er mithalf, Geld für die Familien inhaftierter Parteigenossen und Reichsbanner-Kameraden zu sammeln. Am 12. Mai 1937 wurde er verhaftet und kam zunächst in das Gefängnis Fuhlsbüttel, 1939 dann ins Zuchthaus. 1943 wurde er in das lebensgefährliche Strafbataillon 999 für wehrunwürdige Widerstandskämpfer eingezogen und musste sich in Griechenland „bewähren“. Robert Zobel überlebte Verfolgung, Haft und den Fronteinsatz im Krieg. Nach dem Krieg wohnte er bis zu seinem Tod mit seiner Familie in Hamburg Sasel in dem Haus, vor dem heute der Stolperstein an ihn erinnert. Der SPD blieb er bis zum Schluss eng verbunden. Robert Zobels Lebensweg steht stellvertretend für den vieler sozialdemokratischer Widerstandskämpfer, die keine prominenten Personen, sondern ganz normale Bürger waren und unter großem Risiko Haltung zeigten. Der Stolperstein ist gleichzeitig Erinnerung und Würdigung, aber auch die Aufforderung, sich den heute stärker werdenden demokratiefeindlichen Bewegungen mit einem klaren „NEIN“ entgegenzustellen. CS



Politische Radtour durch Sasel

Die ausgesprochen interessanten und geschätzte Radtouren durch unser schönes Sasel werden wir auch in diesem Jahr fortführen. Für die Tour am 7. Juni planen wir unter anderem Stationen bei den Elbe-Werkstätten, im Gewerbegebiet Saseler Bogen, beim Deutschen Wetterdienst und beim TSV Sasel ein.

Wir freuen uns auf eine erneut rege Teilnahme und hoffen natürlich auf entsprechend gutes Wetter. RH

Treffpunkt: 07. Juni 2026, 11:00 Uhr Saseler Markt



„Kaffee und Klartext“

Ihre Anliegen, Ihre Ideen und Ihre Meinung zählen!
Kommunalpolitiker und -politikerinnen stehen für Gespräche zur Verfügung - und einen Kaffee gibt es auch.

Jeden 1. Samstag im Monat im Roten Hahn, Kunastraße 4.

Nächster Termin:

6. Juni 2026 von 10 - 12 Uhr



info@spd-sasel.de



spdsasel



spd-sasel.de